



## **Dringliche Interpellation Nr. 125 2010/2012**

Eingang Stadtkanzlei: 15. November 2010

**Wurde anlässlich der  
13. Ratssitzung vom  
2. Dezember 2010  
mündlich beantwortet**

### **Solardach**

Auf dem Dach der Swissporarena war eine Solaranlage geplant. Die Betreiber und die ewl konnten sich aber finanziell nicht einigen, und nun wird die Solaranlage nicht gebaut. So wurde die Öffentlichkeit vor Kurzem informiert.

Dabei war der Generalunternehmer Halter/Eberli vor einem halben Jahr noch davon ausgegangen, eine Solaranlage zu errichten, die Ökostrom für 220 Haushalte liefern sollte. Etwa die Hälfte des Dachs wäre dafür geeignet gewesen, da die beiden Wohntürme auf der restlichen Fläche zu viel Schatten spenden.

Die Stadionbauer wollten anscheinend von der ewl einen zu hohen Preis für die Benutzung der Dachfläche. Die Stadionbauer haben aber das Land von der Stadt Luzern gratis im Baurecht zugesprochen bekommen. So kann es doch nicht sein, dass sie nun einen überhöhten Preis verlangen, wenn es darum geht, für sich und die Öffentlichkeit eine Solaranlage bauen zu lassen.

In unmittelbarer Nachbarschaft, auf dem Dach der Messehalle, konnte sich die ewl mit den Bauherren einigen und eine Solaranlage bauen. Auf den Dächern der Fussballstadien in Bern und Basel wurden ebenfalls Solaranlagen installiert.

Wir sind der Meinung, dass der Generalunternehmer auf dem Boden der Stadt Luzern, den er gratis im Baurecht zugesprochen bekam, keine überhöhten Forderungen stellen darf, welche dazu führen, dass die geplante Solaranlage verhindert wird.

Wir fragen den Stadtrat an:

1. Wie steht der Stadtrat zu dem Entscheid des GU, dass auf dem Dach des Fussballstadions keine Solaranlage gebaut wird?
2. Hat der Stadtrat mit dem GU das Gespräch geführt und versucht, zwischen der ewl, die ja

zu 100% eine Tochter der Stadt Luzern ist, und dem GU zu vermitteln?

3. Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, diesen Entscheid noch zu korrigieren?
4. Wenn nicht, könnte eventuell nach der Fertigstellung des Stadions diese Solaranlage doch noch realisiert werden?

Katharina Hubacher  
namens der G/JG-Fraktion